

Hohenlimburger Stadtchronik 2008, Teil 2



Dr. Wilhelm Bleicher: 40 Jahre Redakteur der HOHENLIMBURGER HEIMATBLÄTTER

Im Jahr 2009 erscheint die Vereinszeitschrift des Vereins für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V. im 70. Jahr. Die HOHENLIMBURGER HEIMATBLÄTTER sind unteilbar mit Dr. Wilhelm Bleicher verbunden, der seit 40 Jahren in der Redaktionsleitung Verantwortung trägt. Diese außergewöhnliche Leistung für die landeskundliche Monatszeitschrift würdigt der Heimatverein in großer Dankbarkeit. Ermöglicht wird die Herausgabe der Zeitung durch die finanzielle

Förderung durch die Anzeigen von Unternehmen der Region und Abonnenten.

Dr. Bleicher gewährleistet die redaktionelle Kontinuität auf hohem Niveau seit nunmehr 40 Jahren. Als damals 28-jähriger übernahm er mit dem Novemberheft 1968 die redaktionelle Leitung von Albrecht Schäfer.

Seit Jahrzehnten greift der inzwischen pensionierte Studiendirektor selbst zur Feder und deckt eine breite Themenpalette ab.¹⁾ Zudem gewinnt er zahlreiche Autoren als Mitarbeiter.

Herausgegeben wird die Monatsschrift seit dem Jahr 1983 von dem Verein „Hohenlim-



Dr. Wilhelm Bleicher (li.) wird für 40-jährige Tätigkeit als Redakteur der HOHENLIMBURGER HEIMATBLÄTTER geehrt. Rechts: Widbert Felka, Vorsitzender des Vereins für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e. V.

Foto: Peter Mager, 29. Oktober 2008

burger Heimatblätter e.V.“, Tochterverein des Vereins für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V.

Bei der Mitgliederversammlung des Heimatblätter-Vereins am 29. Oktober 2008 gratulieren der Vorsitzende Widbert Felka und die Vereinsmitglieder Dr. Bleicher zu dem seltenen Ereignis.

Finanzkrise

Die US-Investmentbank Lehman bricht am 15. September 2008 zusammen. Die Finanzkrise verschärft sich, die weltgrößten Volkswirtschaften USA, Japan und Deutschland befinden sich am Jahresende in der Rezession. Der deutsche Leitindex Dax verliert 40 Prozent zum Vorjahresniveau und schließt am Jahresende mit 4810 Zählern ab. Wirtschaftsforscher prognostizieren für das Jahr 2009 in Deutschland die tiefste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Der deutsche Export soll auf absehbare Zeit als Konjunkturmotor ausfallen.

Die Wirtschaftskrise erreicht Hohenlimburg. Große Unternehmen wie die Bilstein-Gruppe und Firmengruppe C.D. Wälzholz kündigen für 2009 Kurzarbeit an. Hoesch Hohenlimburg GmbH nimmt Produktionsrücknahmen des Mittelbandes vor; ThyssenKrupp Bilstein Suspension schickt die Mitarbeiter im Dezember 2008 bis Mitte Januar 2009 in eine Zwangspause.

Personalkarussell

Zur 2. Vorsitzenden des Freundeskreises Schloßspiele Hohenlimburg e.V. wird Marie-Theres Konder gewählt. Elke Pajak wechselt als Beisitzerin in den Vorstand.

Untere Denkmalbehörde

Im Juli 2008 übernimmt die in Hohenlimburg aufgewachsene Kunsthistorikerin Ina Hanemann bei der Stadt Hagen die Stelle der Leiterin der Sachgruppe Untere Denkmalbehörde (s. besonderer Beitrag in diesem Heft). Die Amtsvorgängerin Sabine Teubner-Treese war in den Ruhestand getreten.

Denkmalschutz zum Anfassen

Der „Tag des offenen Denkmals“: Ein wichtiges Marketinginstrument, nicht nur für die Denkmalpflege!

Immer am zweiten Sonntag im September öffnen sich in Hagen seit 15 Jahren Türen zu historischen Bauten und laden zu einer Zeitreise in die Vergangenheit ein.

Interessierte Besucher erhalten dabei die oft seltene Gelegenheit, Einblick in Gebäude oder zumeist verschlossene Räume von historischen Bauten zu bekommen. Ebenso erhalten Denkmäler, deren dauerhafte Existenz maßgeblich von der Zahl ihrer Besucher abhängt, wie z. B. Schlösser, Museen oder auch Kirchen, eine weitere Möglichkeit sich der Öffentlichkeit zu präsentieren und auch andere Zielgruppen zu erreichen.

Neben diesen in der Öffentlichkeit unstrittigen Gebäuden von historischem Wert bietet der Tag aber auch die Gelegenheit einmal Denkmäler vorzustellen, die sich dem Laien nicht auf den ersten Blick als solches zu erkennen geben, wie schlichte Wohnsiedlungen oder kleinere Bauernkotten. Oft auch in entlegenen Teilen des Stadtgebietes, in die der Weg selten führt.



Haus Baukey in Hagen-Vorhalle. Das 1705 errichtete Bauernhaus erhält seinen Denkmalwert vor allem durch die gut erhaltene Um- und Ausbaugeschichte.

So öffneten zum Beispiel Eigentümer am Stirnband ihren Garten, um den Besuchern die Möglichkeit zu geben, die Durchgängigkeit des von J. L. M. Lauweriks entworfenen Gesamtkonzeptes der Bebauung am Stirnband von der Anordnung der Gebäude in der Straße, über den Grundriss der Häuser bis hin zur Wegführung in den Gärten nachzuvollziehen. Eine seltene Gelegenheit, denn in diese privaten Bereiche gelangt man sonst nur auf persönliche Einladung der Eigentümer. Bei anderer Gelegenheit erhielten Interessierte Einblicke in die Funktionsweise der Hasper Staumauer, über die man für gewöhnlich ja nur hinwegwandert.

Fast in jedem Jahr konnte man sich die evangelisch-reformierte Kirche in der Freiheitstraße in Hohenlimburg genauer anschauen. Seit 1989 wird die Kirche abschnittsweise restauriert, so dass es in jedem Jahr etwas Neues zu berichten gibt. Seit einigen Wochen wird die außergewöhnliche Deckenmalerei von J. J. Kleine aus dem Jahre 1751 restauriert und vielleicht beteiligt sich die Kirche auch in diesem Jahr wieder am Denkmaltag, denn hier gibt es eine Menge zu erzählen.

Damit Vergangenheit Zukunft hat – mit diesem Motto wurde 1985 die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten gegründet. Die Stiftung setzt sich für die Erhaltung und Wiederherstellung bedeut-



Ev. Ref. Kirche, Freiheitstraße in Hagen-Hohenlimburg. Der schlichte Sakralbau entstand 1749-51. Hier: Orgelprospekt und ein Teil der außergewöhnlichen Deckenbemalung



J. J. Kleine, Hofmaler des Grafenhauses von Bentheim-Tecklenburg, schuf 1751 die Kirchendecke der reformierten Kirche an der Freiheitstraße und verewigte sich dort. Die Restauratoren aus späteren Jahrzehnten taten es im gleich. Die Inschriften lauten (von unten): „J. J. KLEINE. PINXIT ANNO 1751“, darüber stehend „Renovirt von Carl Koester Koeln 1884“, darüber stehend „Herta Müller Würzburg 1958“.

Foto: Widbert Felka, 11. Januar 2009

samer Kulturdenkmale in Deutschland ein und wirbt für den Gedanken des Denkmalschutzes, um möglichst viele Menschen zur Mithilfe zu bewegen. Seit vielen Jahren koordiniert sie deshalb auch den „Tag des offenen Denkmals“. Ein einmaliges bundesweites Kulturereignis.

Die Stiftung gibt zu Beginn jeden Jahres das Motto des Denkmaltages vor und unterstützt die Kommunen im Hinblick auf Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation ihrer Themen. In den vergangenen Jahren lauteten die Mottos u. a. „Krieg und Frieden“, „Wie läuft's? – Schwerpunktthema „Wasser“ oder „Rasen, Rosen und Rabatten – Historische Gärten und Parks“, „Orte der Einkehr und Gebets – Historische Sakralbauten“ und wie in 2008 „Vergangenheit aufgedeckt – Archäologie und Bauforschung“.

Zu jedem dieser Themen bietet die mehrere hundert Gebäude umfassende Denkmallandschaft in Hagen interessante, lehrreiche und auch überraschende Objekte.

Aber darüber hinaus ist dieser Tag für die Denkmalpflege selber von großer Bedeutung, vor allem für kommunale Denkmalpflege vor Ort. Die Mitarbeiterinnen der



Die Mitarbeiterinnen der Unteren Denkmalbehörde in Hagen. Von links: Margret Kern (Architektin), Petra Schauland (Verwaltungssachbearbeiterin) und Ina Hanemann (Kunsthistorikerin).

Unteren Denkmalbehörde können ihre Arbeit und deren Bedeutung anschaulich und vor allem im direkten Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern darstellen, vorstellen und dafür werben.

Werbung, Aufklärung und Präsentation. Das sind wichtige Arbeitshilfen in der praktischen Denkmalpflege. So schrieb *Gottfried Kiesow*, Landeskonservator in Hessen a. D. und Professor für Kunstgeschichte an der Universität Frankfurt bereits in seinem Standardwerk „Einführung in die Denkmalpflege“ von 1989: *„Die Erhaltung eines Kulturdenkmals hängt sehr davon ab, inwieweit der Denkmalwert am Ort selbst unstrittig ist. Die meisten Konflikte um Sein oder Nichtsein eines historischen Gebäudes haben ihre*

Wurzel in der Unkenntnis der Bevölkerung und der Verantwortlichen über seine Bedeutung für die Ortsgeschichte, für das Erscheinungsbild der Stadt oder des Dorfes, für die Kunstgeschichte oder die Landesgeschichte“.

Für uns kommunale Denkmalpfleger ist deshalb der „Tag des offenen Denkmals“ eine der seltenen Gelegenheiten, unsere Arbeit frei von behördlichen Formalien zu präsentieren und uns auf die Inhalte und das Wesen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege zu konzentrieren.

Das außergewöhnliche an diesen Tagen ist aber auch, dass Eigentümer, Bauherren, Architekten, Heimatforscher und Mitarbeiter aus den Denkmalämtern, seien es

die kommunalen oder auch die Fachämter, mit sehr viel Spezialwissen zur Verfügung stehen und Letzteres auch gerne preisgeben. Vielerorts gibt es Führungen, interessante Vorträge oder Präsentationen. Fragen werden gerne beantwortet. Dieser Tag bietet den Interessierten und vielleicht auch zukünftigen Denkmalbesitzern viele Möglichkeiten sich unverbindlich mit dem Themenkomplex Denkmalschutz und Denkmalpflege vertraut zu machen.

Baudenkmäler sind wertvolles kulturelles Erbe. Sie erzählen viel über das Leben vergangener Epochen und sie bestimmen an vielen Stellen maßgeblich das Stadtbild. Baudenkmäler sind auch Alleinstellungsmerkmale ihrer Kommune. Sie können und sollten unter diesen Gesichtspunkten betrachtet werden.

„Der Tag des offenen Denkmals“ hat in jedem Fall auch einen hohen touristischen und Stadtmarketing relevanten Charakter. Denn mit namhaften Denkmälern wie unseren Schlössern und Kirchen, dem Hohenhof, der teilweise noch sehr gut erhaltenen Architektur zu Beginn des 20. Jahrhunderts oder den Technischen Kulturdenkmälern – wie den „Elbershallen“ – kann gute Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden. Das Bewusstsein um die Einmaligkeit und Besonderheit dieses erhaltenswerten kulturellen Erbes kann

einen hohen Beitrag zur Identifikation mit unserer Stadt leisten.

Das Thema des diesjährigen Tages des offenen Denkmals lautet: „Historische Orte des Genusses“. Darauf freue ich mich, denn dieses Thema bietet viele spannende Möglichkeiten.

Es wird mit Sicherheit ein Sonntag des Hochgenusses und den sollten Sie nicht verpassen. Also, unbedingt notieren: **Sonntag, 13. September 2009!**

Ina Hanemann

Vita

Ina Hanemann

Geboren 1968 in Hagen, verheiratet, eine Tochter

1972-1987 Grundschule im Kley, Gymnasium Hohenlimburg

1987-1993 Studium der Kunstgeschichte, Schwerpunkt Baugeschichte und Denkmalpflege in Bochum, Abschluss: Magister Artium.

Berufliche Stationen:

Internationale Bauausstellung Emscher Park GmbH, Gelsenkirchen

Stadtverwaltung Leverkusen, Untere Denkmalbehörde

Ardenku-Verlag, Gründerin und Mitinhaberin

Seit 2000 Stadtverwaltung Hagen

Seit 7/2008 Leiterin der SG Untere Denkmalbehörde in Hagen



Hohenhof in Hagen-Eppenhause. 1906-08 von Henry van de Velde entworfen, zählt er zu den bedeutendsten Gebäuden Europas.

Abschied

Nach 20-jähriger Tätigkeit geht der Chefarzt der Inneren Abteilung des Elseyer Krankenhauses, Dr. Uwe Häring, in den Ruhestand. Die Nachfolge wird durch eine „Doppelspitze“ mit Drs. Dechêne und Ahrari geregelt.

Gegenbewegung

Die Erinnerung an die sog. Reichspogromnacht am 10. November 1938 wach halten. 70 Jahre danach organisiert Stadt-Kirchenvorstand Dr. Thorsten Jacobi die „Gegenbewegung“. 150 Hohenlimburger Bürger nehmen an dem Gedenkweg vom Bentheimer Hof hin zum Kronenburgplatz teil. Der „Marsch der Gegenbewegung“ wird vom Glockengeläut aller Kirchen begleitet.



Gedenken an die sog. Reichspogromnacht. Pfarrer Dr. Jakobi (rechts im Bild) erinnert – in der Herrenstraße – an ehemalige Hohenlimburger, die durch das Unrechtsregime der Nationalsozialisten zu Tode gekommen sind.

**Foto:
WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU,
Michael Schuh, 9. November 2008**

Splitter

Der Letmather Architekt Manfred Kissing erwirbt von der Bahn das Bahnhofsgebäude. Seine Pläne beziehen das Gelände des Parkhauses ein. Ziel ist die Errichtung eines Einkaufszentrums.

Bauunternehmer Dieter Füssmann kauft das Anwesen „Märchenwald“. Viele hoffen, dass die Geschichte wieder lebendig wird.

Die geplante Fusion der Krankenhäuser in Elsey und Letmathe wird nicht realisiert.



Fünf Turmfalken geschlüpft. Der Brutplatz am Schloß Hohenlimburg liegt im Erkerfenster. Foto: Julia Dettmann, Schloß Hohenlimburg gGmbH, 8. August 2008

Die alte Siedlung Im Spieck will der Hohenlimburger Bauverein neu gestalten. Der Bauverein kündigt den Verkauf von 223 Wohnungen an. Die Mieter sollen durch eine „Sozial-Charta“ geschützt werden. Kritik am Vorhaben äußert u.a. der Vorsitzende des Hagerer Mietervereins.

Neues Zuhause. 24 Menschen mit Behinderung beziehen das neue Wohnheim der Bodelschwingschen Anstalten in der Grünrockstraße.

Zahlreiche Veranstaltungen locken die Besucher an: Stadtfest, Schlagerparty Ende August auf der Lennewiese, (24) ausverkaufte Veranstaltungen der Hohenlimburger Schloßspiele mit 5000 Gästen, Schloßgartenfest, Beach-Volleyballturnier, Dorffest Elsey, Märchenfest, Weihnachtsmarkt am Schloß.



12.000 Besucher sind begeistert von der Atmosphäre, den Einzelveranstaltungen und der Qualität der Aussteller beim Schloßweihnachtsmarkt.

Foto: Hanspeter Dittrich, Dittrich-Foto-Design, 6. Dezember 2008

Die Schloß Hohenlimburg gGmbH initiiert erstmals die „Internationalen Kammermusiktage“, die an 4 Sonntagen im Fürstensaal stattfinden.

Am Standort des ehemaligen Lokschuppens der Hohenlimburger Kleinbahn – hinter dem Kronenburgplatz – erbaut die muslimische Gemeinde eine Moschee.

200 Besucher bei den deutschen Boxer-Meisterschaften im Kirchenberg-Stadion erfreuen sich am Hundesport.

Die Kultband „KBB“ feiert das 25-jährige Bühnenjubiläum im Werkhof. KBB begeisterte auch u. a. mit dem „Oeger Brückenlied“ beim diesjährigen Stadtfest.

Der CDU-Politiker Peter Leisten wird Wirt. Er pachtet die ehemalige Gaststätte Lefti am Bahnübergang. Neuer Name: „Zum Sauerländer“.

Das Mahnmal in Elsey wurde vor 30 Jahren eingeweiht. Errichtet wurde es durch den Verein für Orts- und Heimatkunde Hohen-

limburg e.V.²⁾ Redner der Gedenkstunde zum Volkstrauertag 2008 ist Pfarrer Dieter Aufenanger vom Pastoralverbund Hohenlimburg-Halden, St. Bonifatius-Gemeinde.

Nach 18-monatiger Ermittlung wird das Verfahren gegen den ehemaligen Geschäftsführer des Hohenlimburger Bauvereins, Friedhelm Krug, gegen Zahlung einer Geldbuße eingestellt. Die einstigen ehemaligen Vorstandsmitglieder werden freigesprochen. Ermittelt wurde wegen des Verdachts der Insolvenzverschleppung.

Das Hamburger Immobilienunternehmen KWG will die erst im Vorjahr erworbenen Wohnungen in Oege überwiegend wieder verkaufen und mit dem Erlös die vier Hochhäuser sanieren, die im Bestand bleiben sollen.

28 Jahre nach Bandgründung gibt „Extrabreit“ mit Sänger Kai Havaii und seinen Mannen St. Kleinberg, Lars Larsson, Bubi Hönig und Rolf Möller ein Doppelkonzert im Werkhof. Die Besucher der ausverkauften Katakombe erleben Klassiker wie „Hart wie

Marmelade“ und „Hurra, Hurra die Schule brennt“. Unvergessen bleibt der Live-Auftritt am 5. Dezember 1992 in der Schmidt-Mitternachtsshow vom Hamburger Tivoli (NDR-Fernsehen) mit Hildegard Knef: „Für mich soll's rote Rosen regnen“.

Die Wiedereröffnung des „Löschteich“ in der Oststraße 28 erfreut die Oeger, die so wieder einen Treffpunkt haben.

„Weinberg“ an der Schloßsüdwand

Mitglieder des Wesselbachvereins sind zur ersten Weinlese aufgerufen. Das Ergebnis des 2008er Regent: 62° Oechsle, 124 Liter Maische. Ca. 60 Liter Wein werden beim Winzermeister Horst Frieden in Nittel an der südlichen Weinmosel verarbeitet.

An die Errichtung des kleinen Weinbergs erinnert nunmehr die Besucher eine Gedenktafel, die vom Skulpturenkünstler Klaus Habicht aus Drensteinfurt gestiftet wurde. Der Sandstein stammt aus Ibbenbüren, zeigt

das Vereinsemmblem des Bürgervereins und trägt die Inschrift: „Gestaltung der Weinterrassen, 2005, Bürgerverein Wesselbach e.V., buergerverein-wesselbach.de“.



Der Bürgervereinsvorsitzende Peter Spohr und Franz-Michael Uhlig bringen den Errichtungsstein an der Schloßmauer an.

**Foto: Hanspeter Dittrich,
Dittrich-Foto-Design,
17. Dezember 2008**



Annika Kretschmer bei der ersten „Weinlese“ an der Schloßsüdwand.

Foto: Hanspeter Dittrich, Dittrich-Foto-Design, 11. Oktober 2008

Lokalpolitisches

Die CDU wird Hermann-Josef Voss als Kandidaten für das Amt des Bezirksvorstehers bei der Kommunalwahl ins Rennen schicken. Horst Eschenbach führt die SPD-Liste an.

Die Wählergemeinschaft „Bürger für Hohenlimburg“ gründet sich. Sie will in Hohenlimburg bei der Kommunalwahl am 7. Juni 2009 gegen die etablierten Parteien und Wählergruppen antreten und ist Ortsteilableger der „Bürger für Hagen“. Zur Vorsitzenden wird Daniela Dölle gewählt. Frank Schmidt wird Hohenlimburger Spitzenkandidat.

Die Wählergemeinschaft „Hagen Aktiv“ nominiert Wolfgang Grüner für die Wahl der Bezirksvertretung ins Rennen.

Sparpläne

Die Diskussionen und Auswirkungen des Sparpakets von Mentor Prof. Dr. Stefan Bajohr bestimmen die Lokaldiskussionen. Der Hohenlimburger Standesamtbezirk wird aufgegeben, die Schließung der öffentlichen Toilette in der Freiheitstraße wird angekündigt; ein privater Betreiber wird für die Fortführung gefunden. Drastisch zurückgehende Schülerzahlen sollen zur Schließung von Schulen führen. Der Widerstand gegen die Schulschließungen formiert sich, dem Oberbürgermeister werden 3.000 Hohenlimburger Unterschriften (insgesamt 13.000 Hagener sprechen sich für das Bürgerbegehren „Ja zu Hagener Schulen“ aus) übergeben. Besonders engagiert sich die Bürgerbewegung ProNahmer für den Erhalt der Regenbogenschule. Für den Stadtbezirk bringt die örtliche CDU die katholische Grundschule Wesselbach ins Gespräch. Sie soll als Bekenntnisschule in die Heideschule integriert werden. Eine breite Ablehnung erfährt die CDU für diesen Vorschlag. Der Rat der Stadt Hagen folgt den CDU-Vorstellungen nicht. Der CDU-Antrag zur Auflösung von Schulstandorten wird nicht zur Abstimmung zugelassen. Der Regierungspräsident will die Schließung von vier weiteren Grundschulen erzwingen und den Ratsbeschluss (lediglich Schließung der Hauptschule Dahl im Jahr 2009) aufheben. Das Oberverwaltungsgericht gibt Hagen

recht; es kommt zu einem vorläufigen Anmeldeverfahren für die Grundschulen, auch in Hohenlimburg. Die Anmeldezahlen bringen kaum Veränderungen: Wesselbach, Heideschule und Im Kley erhalten mehr Anmeldungen als im Vorjahr, Berchum/Garenfeld, Regenbogen und Reh weniger.

Die Hagener Straßenbahn will das jährliche Defizit von einst 20 Millionen EUR auf 12 Millionen EUR verringern. Betroffen sind auch Linien im Stadtbezirk Hohenlimburg. V. a. Bürger aus Berchum und Oege wehren sich, „abgeschnitten“ zu werden. Das Wesselbachtal soll ebenfalls nicht mehr angefahren werden. Mitte Dezember beschließt der Rat dann die Sparpläne, die mit Fahrplanänderung ab Sommer 2009 Wirklichkeit werden sollen: Taktreduzierung Linie 524 von 30- auf 60 Minuten von Hohenlimburg-Innenstadt und „Im Sibb“, Wegfall der 526, dafür Verlängerung der 515 bis Herbeck im 60-Minuten-Takt; 536 über Berchum (mit Oberdorf) nach Hohenlimburg über Elseyer- und Esserstraße, dafür 522 nur noch bis Gosmann, 530 bedient wechselweise Elsey und Auf der Heide von der Steltenbergstraße bzw. Esser- und Iserlohner Straße (120-Minuten-Takt), die übrigen Abschnitte dieser Linie, Steltenbergstraße – Im Oelm – Reh – Schälker Landstraße – Innenstadt – Wesselbach im 60-Minuten-Takt. Oege und Feldstraße können zwischen 6:30 und 20:30 Uhr mit einem Anruflinientaxi erreicht werden. Auch auf die Autofahrer – und die Einzelhändler der Innenstadt – kommen weitere Belastungen zu. 128 Parkplätze vor und hinter dem Rathaus werden kostenpflichtig, weitere 26 Plätze an der Freiheit- und Preinstraße.

Dank und Anerkennung

Segway-Fahrt, Fahrrad-Versteigerung und weitere Attraktionen: Der Spaß beim Stadtfest bringt dem Frauenhaus 1808 EUR.

Der Energieverbund „Sewag“ unterstützt mit einer Einzelspende den Freundeskreis Schloßspiele mit 10.000 EUR.

Das 100-jährige Firmenjubiläum feierte Ende Juni die VDF Vogtland Federntechnik. „Spenden statt Blumen“ lautete der Aufruf



Martin und Paul-Bernd Vogtland (links im Bild) bei der Übergabe der Grenzkarte von 1732 auf Schloß Hohenlimburg. Rechts im Bild: Beate Hobein (Stadt Hagen), Julia Dettmann (Schloß Hohenlimburg gGmbH), Andreas Korthals (Historisches Centrum Hagen) und Peter Schöne vom Hohenlimburger Heimatverein, der die Restaurierungsarbeiten koordinierte.

Foto: WESTFALENPOST, Volker Bremshey, 11. September 2008

der Geschäftsführer Martin und Paul-Bernd Vogtland. Die zahlreichen Gäste folgten der Bitte. Hierdurch wird ein wertvolles Hohenlimburger Kulturgut gerettet und nach fachkundiger Restaurierung in der Werkstatt des LWL-Archivamtes im Museum von Schloß Hohenlimburg präsentiert: Die vermutlich älteste Karte der Region.

Das Konzert der Hohenlimburger Band „B-Trug“ findet im Werkhof für einen guten Zweck statt. 1.000 EUR erhält die Hohenlimburger Außenwohngruppe der Kinderhilfe Selbecke.

Das Familienfest der Firma Bilstein im Weinhof ermöglicht 3.000 EUR Spendengelder des Kaltwalzunternehmens für drei Hohenlimburger Kindergärten und die Grundschule „Im Kley“.

27.000 junge Pflanzen spendiert Hoesch Hohenlimburg zur Aufforstung nach den Kyrill-Orkanshäden am 18. Januar 2007. Schwerpunkt der Anpflanzungen: Waldhänge

vor allem südlich des Warmwalzwerks, wie Zimmerberg und Umgebung.

Das „Weihnachtskegeln“ der CDU unterstützt die Arbeit von Don Bosco international mit 766 EUR. Seit 1973 heißt es: „Spenden statt Böllern“.

Trauer

Hohenlimburgs wohl bekanntester Wirt verstirbt Anfang September 64-jährig. „Manni“ Henke hatte u. a. von 1970 an Im Stift in Elsey die Diskothek „Santana“ betrieben.

Im November verstirbt der ehemalige SPD-Ratsherr Wolfgang Timm im Alter von 66 Jahren. Wolfgang Timm vertrat Hohenlimburg (und Oege) 20 Jahre im Rat der Stadt Hagen. Bis zu seinem beruflichen Ausscheiden im Jahr 1998 war Timm Gesamtbetriebsratsvorsitzender von Krupp-Hoesch.

Der KSV Hohenlimburg trauert um sein Ehrenmitglied Rudi Reinhardt, der Mitte Dezember 96-jährig stirbt. Mit dem KSV

errang er zahlreiche Erfolge und war zweimaliger Deutscher Meister im klassischen Stil.

Studiendirektor i.R. Hans-Jürgen Reichling verstirbt mit 79 Jahren. Sein Name ist eng verbunden mit der Tier- und Pflanzenwelt des Koenigsees sowie mit dem Museum für Naturkunde und Archäologie im Märkischen Gymnasium Iserlohn.

Mitte November 2008 verstirbt Ferdinand Netzeband. Hierzu schreibt der Heimatverein auf seiner Internetpräsenz: *„Der Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V. trauert um Ferdinand Netzeband. Er verstarb am 12. November 2008 im Alter von 86 Jahren. Beruflich seit jungen Jahren in Hohenlimburg als Lehrer tätig, war er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1985 Rektor der Katholischen Grundschule Wesselbach. Mehr als 50 Jahre lang hielt er dem Heimatverein die Treue und konnte für dieses seltene Jubiläum im Jahre 2007 geehrt werden. Bei der Jahreshauptversammlung vom 3. März 1989 wurde er in den Beirat des Vereins gewählt und gehörte diesem Gremium 18 Jahre lang an. Altersbedingt kandidierte er bei der Jahreshauptversammlung 2007 nicht mehr. Auch dem Tochterverein Hohenlimburger Heimatblätter e.V. fühlte sich Ferdinand Netzeband eng verbunden und war bis zu seinem Tode dessen Mitglied. Er ließ sich für Sonderaufgaben in die Pflicht nehmen, so etwa im Jahre 1996, als er für den Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V. im Jubiläumsausschuss „250 Jahre Stadt Hagen“ mitwirkte. Ferdinand Netzeband war ein Menschenfreund. Seine in sich ruhende Art, sein feiner unaufdringlich-hintergründiger Humor, seine Lebenserfahrung und Weisheit machten ihn zu einem gern gesehenen Partner und Ratgeber. Der Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V. wird Ferdinand Netzeband ein ehrendes Andenken bewahren.“*

Stolpersteine

20 Stolpersteine verlegt der Kölner Künstler Günter Demnig in Hohenlimburg. Die Stolpersteine erinnern an Holocaust-Opfer und werden im Umfeld ehemaliger Wohnhäuser



Aktion Stolpersteine in der Freiheitstraße, vor dem Hause der heutigen Postbank-Filiale (Nr. 27, einstige Metzgerei Löwenstein). Vorn: Der Künstler Günter Demnig.

Foto: WESTFALENPOST, Carolin Annemüller, 7. November 2008

der Opfer gesetzt. Die private Initiative wird von Hohenlimburger Bürgern, Schulklassen des Gymnasiums und Vereinen (z. B. Heimatverein, Wesselbachverein) finanziert. Insgesamt hat der Künstler seit Start des Projektes über 17.000 Stolpersteine in mehr als 300 Städten und Gemeinden verlegt.

Sport-Splitter

Runderneuert: Die Oeger Turnhalle wird für rund 500.000 EUR saniert. Neben den Vereinen wird die Halle auch von Schülern der Pestalozzischule genutzt.

Im Juli startet die 15-jährige Nele Hollmann vom Elseyer Turnverein bei den deutschen Junioren-Meisterschaften in Berlin und erreicht mit 1,64 im Hochsprung Rang vier.

Enttäuschung in Peking bei den Olympischen Spielen. Die amtierende Weltmeisterin Jennifer Bongardt scheidet im Halbfinale aus. Auf ihrer Homepage schreibt sie: *„Als amtierende Doppel-Weltmeisterin und Weltranglisten-Erste 2007 ging ich bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking mit großen Erwartungen an den Start und wurde leider enttäuscht.*

Nun gibt es mit der Ausbildung bei der Bundespolizei einen bedeutenden Wandel in meinem Trainingsalltag, um auch nach Abschluss meiner Leistungssportkarriere eine berufliche Perspektive aufweisen zu können.

Der Traum vom olympischen Edelmetall ist vorerst aufgeschoben, aber nicht aufgehoben.“

Bei den deutschen Kanu-Juniorenmeisterschaften belegen die Hohenlimburger Holger Gerdes und Jan-Philipp Eckert im Canadier-Zweier Rang zwei.

Nach 15-jähriger Tätigkeit gibt die ehemalige Torhüterin der deutschen Wasserballnationalmannschaft (51 Länderspieleinsätze), Petra Hocks-Rabe, ihren Posten als Nachwuchstrainerin der Wasserballjugend ab. Sie betreut die weibliche A-Jugend zuletzt beim Endrundenturnier im September. Erreicht hat die Mannschaft Rang vier.

500 Läufer beteiligen sich am 21. Herbstwaldlauf des Elseyer TV. Der Verein ist der mitgliederstärkste Sportverein in Hohenlimburg.

Schach-Talent Jens Kotainy nimmt an den Junioren-Europameisterschaften in Montenegro und den Weltmeisterschaften in Vietnam teil.

Die Ringer des KSV Hohenlimburg um Trainer Thorsten Busch erreichen das selbstgesetzte Saisonziel: Meister der Verbandsliga und Aufstieg in die Oberliga. Der letzte Kampf der Aufstiegsrunde wird mit 19:18 gegen TV Aachen-Walheim gewonnen.

Vor großen investiven Herausforderungen stehen der Hohenlimburger Schwimmverein und der Kanu-Club. Das undichte Betonbecken im vereinseigenen Freibad soll mit einer sog. Schwimmbadfolie mit Fliesunterfütterung abgedichtet werden. Die Kosten werden sich auf 150 bis 180.000 EUR belaufen; die Bezirksvertretung gibt ein Startkapital von 25.000 EUR. Die städtische Sportanlage „Wildwasserpark“ muss für rund 400.000 EUR ausgebaut werden, um weiterhin internationale Wettbewerbe durchführen zu können. Die Realisierbarkeit wird durch ein Gutachten geprüft, dann können Landesmittel beantragt werden. Unklar ist, ob die Stadt Hagen den kommunalen Eigenanteil aufbringen kann.

Glückwunsch

100 Jahre Hugo Vogelsang im Lennetal. Das stolze Jubiläum wird mit 320 Mitarbeitern und 700 Gästen gefeiert. Hugo Vogelsang

gehört zu den führenden Produzenten von gehärteten und ungehärteten Qualitäts- und Edelbandstählen.

Erika Eschenbach, Vorsitzende der SPD-Frauen in Hohenlimburg, wird im August 60 Jahre alt.

Manfred Theimann begeht am 1. Oktober seinen 70. Geburtstag. Bekannt ist der gebürtige Hohenlimburger u. a. als freier Fotograf der Westfälischen Rundschau sowie als Funktionär bei zahlreichen Stadt- und Sportaktivitäten. Ehefrau Ute, ebenfalls als „Freie“ bei der WR, wird Ende Juli 50. Jahre alt.

Das 25-jährige Vereinsbestehen feiert der Elsey-Nahmer-Männerchor in der Realschulaula vor 300 Besuchern.

Die 23-jährige Saskia-Mareen Hofstadt wird beste Nachwuchsschneiderin in NRW.

Das Jubiläumskonzert zum 25-jährigen Bestehen des MGV „Harmonie“ Hohenlimburg unter Leitung von Chordirektor Willi Keune findet in der Realschulaula statt. Der Verein zählt gegenwärtig 29 Sänger.

40 Jahre Lennebad: Hunderte Gäste erinnern sich an vergangene Zeiten beim Jubiläumsfest.

30 Jahre Eine-Welt-Laden. Aus einem Gesprächskreis entstand die Arbeitsgemeinschaft Dritte Welt. Ehemals in der Herrenstraße angesiedelt, liegt das Ladenlokal nunmehr bereits seit 16 Jahren in der Freiheitstraße – direkt neben der Reformierten Kirche. Angeboten werden Waren aus „fairem Handel“. Heidi Vieler ist seit Beginn an dabei.

Seinen 80. Geburtstag begeht am 27. Dezember 2008 der Ehrenvorsitzende des Elseyer TV, Wolfgang Schnippering.

50 Jahre alt wird Peter Suberg, 1. Vorsitzender der DLRG-Ortsgruppe Hohenlimburg.

Für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der SPD wird der ehemalige Ratsherr Dieter Eich geehrt.

Der Fußballer Wolfgang Dahnke vom SV Hohenlimburg 1910 wird 50 Jahre alt.

Peter Mager

1) <http://www.heimatverein-hohenlimburg.de/heimatblaetter/literatur/index.html> (abgerufen 6. Januar 2009)

2) Quelle: <http://www.heimatverein-hohenlimburg.de/wirueberuns/mahnmal/index.html> (abgerufen am 6. Januar 2009)